

**Dank anlässlich der Verleihung der ‚plume de paon‘ durch den Verband Autorinnen
und Autoren der Schweiz
14. Mai 2015**

Sehr geehrte Frau Schweikert
Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Frau Pfister
Sehr geehrte Autorinnen und Autoren

Für die Verleihung des ‚plume de paon‘ danke ich Ihnen ganz herzlich. Dieser Preis bedeutet für mich eine grosse Ehre, gleichzeitig aber auch eine Verpflichtung. Nun werden Sie wohl denken, dies sage ja jeder Preisträger. Ich hoffe aber, dass Sie in einem Jahr, wenn der Preis weitergegeben wird, den Eindruck erhalten, dass ich mich tatsächlich in Ihrem Sinn kulturpolitisch betätigt habe.

Zum einen ist es für mich selbstverständlich, die Unterstützung der Kultur im Allgemeinen und der Literaturtage im Speziellen durch unsere Stadt weiterzutreiben. Dies ist allerdings auch nicht schwierig bei einer Bevölkerung, die für Kulturpolitik sehr viel Verständnis hat. Ich habe sogar den Eindruck, dass in den letzten eher mehr als weniger Einwohnerinnen und Einwohner vom Angebot der Literaturtage Gebrauch machen.

Auch die Weiterverfolgung des Verleihrechts auf Bundesebene im Hinblick auf die Revision des Urheberrechtsgesetzes ist selbstverständlich, da es sich um ein altes Postulat der Gerechtigkeit handelt. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihrem Verband auch in diesem Zusammenhang. Was mich etwas bedrückt, ist der daraus entstandene Konflikt mit den Bibliotheken. Als Stiftungsratsmitglied der Zentralbibliothek Solothurn und der Bibliomedia Schweiz werde ich versuchen, die Differenzen zu überbrücken für eine Lösung im Interesse der Öffentlichkeit und in Ihrem Interesse.

Und schliesslich geht es darum, die Kulturbotschaft in der kommenden Sommersession zu einem Ende zu bringen. Ich bin optimistisch, dass es uns gelingen wird, die Kulturbotschaft 2016 bis 2019 mindestens im Ausmass der bundesrätlichen Botschaft zu genehmigen, woraus ja insgesamt für die Kultur mehr Mittel resultieren.

Frau Schweikert danke ich ganz herzlich für die Laudatio, und wünsche ihr gleichzeitig gute Besserung. Die drei Potenzen gemäss Jakob Burckardt stehen tatsächlich in einem labilen Gleichgewicht. Gegenwärtig sind es eher die Politik und in gewissen Weltgegenden die Religion, welche dominieren, während die Kultur etwas im Hintergrund steht. Dies gilt es wieder zurecht zu rücken, wofür ich mich nun erst recht als Ihr Preisträger einzusetzen gedenke.